

Georges Fenech (Frankreich) *Präsident der MIVILUDES - Interministerielle Mission der Wachsamkeit und des Kampfes gegen sektiererische Exzesse*

Die nötige Mobilisierung der Europäischen Union gegen sektiererische Exzesse

Ich bin sehr geehrt, heute als Präsident der MIVILUDES – der *Interministeriellen Mission der Wachsamkeit und des Kampfes gegen sektiererische Exzesse*¹ - unter Ihnen zu sein. Diese Institution ist einzigartig in Europa und vielleicht in der Welt, mit Ausnahme von Belgien, das ebenfalls eine öffentliche Institution besitzt.² Seit 1995 hat sich Frankreich ein staatliches Instrument zum Kampf gegen das Sektenphänomen angeeignet, da dieses Gefahren für die Familien und für Individuen darstellt. Daher das Interesse, das wir in der Europäischen Union erregen, denn wir sind nochmals praktisch die einzigen, die sich in unseren öffentlichen Institutionen dieser Fragen annehmen, denn man kann die Sorge des Kämpfens und einer besonderen Wachsamkeit nicht allein den Netzwerken von Vereinigungen oder den Religionen überlassen.

Diese interministerielle Mission ist dem Premierminister angegliedert, ihr Präsident wird vom Präsidenten der Republik ernannt. Dies dient dazu, Ihnen die Wichtigkeit zu zeigen, die Frankreich dieser Frage beimisst, und ich bin von fünfzehn technischen Beratern von sehr hohem Niveau umgeben, die aus allen Ministerien kommen, vor allem dem der nationalen Erziehung, der Gesundheit, des Inneren, der Justiz und des Äußeren. Ebenso haben wir in jeder Präfektur in Frankreich einen Korrespondenten der MIVILUDES, der im Allgemeinen der Kabinettsdirektor des Präfekten ist, um es auf die Interministerialität abzustimmen. Ebenso haben wir an jedem Berufungsgericht in Frankreich einen Korrespondenten, der ein hoher Beamter ist und die öffentlichen Aktionen koordiniert. Sie sehen also das sehr wichtige Netz, die Verbindungen über das ganze nationale Territorium, die Verantwortlichen auf Vorposten, um in erster Linie Verletzungen der fundamentalen Rechte anzuprangern.

Ich muss zunächst daran erinnern, dass unser Land die Glaubensfreiheit und allgemein alle Freiheiten unter der Bedingung respektiert, dass man nicht gegen das Gesetz verstößt und es verletzt, dass man den Rechtsstaat respektiert. Sie wissen, dass Frankreich dem Grundsatz des Säkularismus verbunden ist. Dies ist zum Beispiel nicht in Großbritannien der Fall, was offensichtlich unterschiedliche Ansätze bezüglich dieses Phänomens hervorruft. Wir haben uns seit 1905 an die Trennung von Kirchen und Staat gebunden. Aber die Organisationen, von denen wir sprechen, wollen diese religiöse Freiheit als Maske verwenden, um ihre Untaten zu begehen, und wenn man uns mit religiösen Argumenten kommt, dann geschieht das, um die Aktion Frankreichs auf dem Gebiet der sektiererischen Exzesse zu diskreditieren und zu delegitimieren. Wir urteilen nicht über irgendeinen Glauben, welcher auch immer es sei. Wir kämpfen gegen die Verstöße.

Welches sind diese Verstöße? Es sind die Verstöße gegen die physische Integrität von Personen, die Vergewaltigungen, sexuellen Vergehen, die Nichtunterstützung gefährdeter Personen, die Heiler-Gurus, die Pseudotherapeuten, die schlüsselfertige Wunderrezepte vorschlagen, um Krebs und Aids zu heilen, und die ihre Patienten, die unter geistiger Vereinnahmung ihre Anhänger werden, eine Heilungschance verlieren lassen, indem sie zum Beispiel ihre chemotherapeutische Behandlung aussetzen. Leider haben wir in Frankreich viele Gerichtsverfahren über diese Fragen therapeutischer Exzesse. Wir sprechen über Vermögensdelikte. Wie viele Anhänger haben ihr ganzes Vermögen diesen Organisationen überlassen. Sie werden mir sagen: „Sie tun das, was sie wollen, sie sind erwachsen, frei, sich ihnen anzuschließen“. Ja, die Sekten sind in Frankreich nicht verboten. Nicht mehr als anderswo. Wir befinden uns in einem Rechtsstaat. Unsere Rolle, die des Staates, ist es, zu warnen, zu sensibilisieren, zu informieren, besonders wenn es sich um die Jugend handelt.

Als ich Abgeordneter war, hatte ich die Ehre des Vorsitzes einer parlamentarischen Enquetekommission über den Einfluss von Sekten auf Minderjährige. Wir haben geschätzt, dass es in Frankreich zwischen 60.000 und 80.000 Kinder gibt, die vom Sektenphänomen betroffen sind. Eine neue Umfrage, die im September dieses Jahres (2010) von den Diensten des Premierministers veranlasst und durchgeführt wurde, hat ergeben, dass 66% der Franzosen meinen, Sektenexzesse stellen eine Bedrohung der Demokratie dar. Zwei Franzosen von Dreien! 25% der Franzosen (also 1 von 4) kennen zumindest eine Person, die von einer Sekte betroffen war. Und 20% der Franzosen (1 von 5) kennen eine Person, die Opfer einer sektiererischen Organisation war.

¹ MIVILUDES -- <http://www.miviludes.gouv.fr/>

² Bericht 2008 der MIVILUDES: „Andere europäische Staaten – Belgien, Deutschland, Österreich, die Schweiz und Polen – teilen in großen Zügen den französischen Ansatz des Problems, wenn auch Unterschiede bestehen. Ebenso wird in bestimmten Ländern der Kampf gegen die sektiererischen Exzesse durch die Religionen selbst oder durch unabhängige Institutionen, durch Behörden oder private Vereinigungen geführt.“

Sie sehen, dass es sich nicht um eine Randerscheinung handelt. Es handelt sich um eine Erscheinung, die sich immer mehr ausbreitet. Wir dürfen aber nicht in die Paranoia verfallen, überall Sekten zu sehen. Aber es ist klar, dass unsere modernen Gesellschaften Krisen kennen, bedeutende Krisen, seien es Identitätskrisen, Klimakrisen, endemische Krisen, finanzielle Krisen und Krisen der großen Religionen, die bewirken, dass es heute den Nährboden für diese Organisationen gibt, die in das gesellschaftliche Gefüge einsickern und alle diese Leute rekrutieren, die dabei sind, ihre Orientierung zu verlieren. Wir schätzen, dass es in Frankreich zwischen 600 und 800 gefährliche Bewegungen und Praktiken gibt, die unsere Wachsamkeit verdienen.

Frankreich ist, glaube ich, das einzige Land, das über dieses Gesetz verfügt, das die mentale Manipulation, die mentale Vereinnahmung, verbietet und bestraft. Frau Picard ist die Verfasserin dieses Gesetzes, sie ist hier anwesend und sie wird heute Nachmittag darüber sprechen. Ist das eine französische Ausnahme? Dem kann man zustimmen, es ist eine, in dem Maß als der Staat sich entschieden engagiert, um schließlich eine bestimmte Idee der Demokratie und die Werte zu verteidigen, die uns teuer sind. Und sie außerhalb jeder politischen Spaltung zu verteidigen: es freut mich, immer daran zu erinnern, dass diese Frage alle politischen französischen Familien vereint. Alle Gesetzestexte und das Gesetz „About-Picard“ wurden im Parlament einstimmig beschlossen: wir sind also beim Wesentlichen. Ich bedaure jedoch, dass in Europa dieselbe Erkenntnis leider nicht stattgefunden hat. Die Erkenntnis, ja, es gibt sie, es genügt, alle europäischen parlamentarischen Berichte, alle Empfehlungen der parlamentarischen Versammlung seit 1984 zu sehen, seit dem ersten Bericht von Richard Cottrell, gefolgt von den Berichten Berger, Nastase, die empfohlen haben, dass sich Europa auf eine Weise organisiert, dass es eine Zusammenarbeit gibt, ein Minimum an gemeinsamer Aktion, vielleicht durch die Errichtung eines europäischen Observatoriums, vielleicht durch die Ausarbeitung eines europäischen Programms. Und seitdem ich Präsident der MIVILUDES bin, seit zwei Jahren, habe ich gewissermaßen den Pilgerstab ergriffen, um die europäischen Hauptstädte zu besuchen und zu versuchen, von der Notwendigkeit der Entwicklung eines solchen Programms zu überzeugen. Ich wurde von der Agentur der Europäischen Union für Grundrechte in Wien empfangen, und wir betreiben in diesem Augenblick ein Lobbying bei den europäischen Parlamenten, um diese Zusammenarbeit zustande zu bringen, weil, wie uns heute morgen der Herr Rektor gesagt hat, mit dem Internet heute die großen Organisationen offensichtlich Grenzen ignorieren und es einen minimalen gemeinsamen Gesichtspunkt und eine gemeinsame Aktion geben muss; wir müssen von der Absicht zur Tat übergehen.

Dies möchte ich Ihnen im Namen der Interministeriellen Mission sagen, der ich vorsitze. Und ich werde einfach damit schließen, weil wir hier in Kroatien sind, Ihnen zu sagen, dass meine Aufmerksamkeit durch zwei Phänomene, zwei Ereignisse, erregt wurde. Das eine betrifft einen Einwohner von Marokko – all das wurde in der kroatischen Presse berichtet –, einen gewissen Mekki Torabi, der offensichtlich regelmäßig nach Kroatien kommt und Tausende von Kroaten anzieht, die Schlange stehen, um von Herrn Mekki Torabi die Übertragung der Energie von 5 Planeten zu empfangen, die alle Krankheiten heilen werden. Es steht also Herrn Mekki Torabi frei, die Energie von 5 Planeten zu übertragen, nach allem warum nicht? Es steht Tausenden eurer Landsleute frei, hinzugehen und diese Energie zu empfangen, und beim Abschied 50 Cent für die Mitnahme eines Wasserfläschchens zu bezahlen, das auch diese Energie empfangen hat!! Mich beunruhigt, dass Herr Mekki Torabi die Unterstützung gewisser Behörden zu erhalten scheint. Hier könnte es eine Gefahr geben. Denn die Bürger könnten sich missbraucht fühlen: wenn mein Vertreter die Energie empfängt, dann kann ich auch diese Energie empfangen ... Hier liegt die Gefahr. Deshalb haben wir in Frankreich beim Gesundheitsministerium eine Gruppe gegründet, die alle diese pseudowissenschaftlichen oder quacksalberischen Methoden studiert, um unsere Mitbürger zu warnen.

Und schließlich das zweite Element, das meine Aufmerksamkeit erregt: das ist die Gründung einer „Kroatischen Vereinigung für natürliche, energetische und spirituelle Medizin“ – HUPED, die Zertifikate für Pseudopraktiker ausstellt. Nochmals, es steht jedem Beliebigen frei, sich anzuschließen und spirituelle oder kosmische Energie zu verteilen! Aber mich beunruhigt, dass diese Vereinigung Unterstützung vom kroatischen Staat und ebenso von der Stadt Zagreb erhält. Wir können befürchten, ebenso bezüglich des Herrn Mekki Torabi wie der HUPED, dass sich dies auch anderswo entwickelt und bis zu uns nach Frankreich gelangt. Daher die Notwendigkeit, Ihnen unsere Expertise und Erfahrung auf diesem Gebiet zu vermitteln. Und ich sage Ihnen: seien Sie vorsichtig, bevor Sie – ich spreche wohl zu Auserwählten – dieser Art von Methoden Ihre Unterstützung und Ihre Bürgerschaft gewähren, die zwar das Recht haben zu existieren, aber wenn man die Bürgerschaft des Staates oder eines Ministeriums gewährt, dann geht man meiner Meinung nach gegenüber der Bevölkerung ein ernstes Risiko ein.

Meine Damen und Herren, treu unseren europäischen Idealen, des alten Kontinents der Menschenrechte, im Respekt, ich wiederhole, vor der Glaubensfreiheit lade ich sie ein, hier in Kroatien die Tätigkeit der FECRIS, eines NGO beim Europarat, zu unterstützen, denn der Kampf, den die Vereinigungen führen, und insbesondere der kroatischen Vereinigung³ im Schoß der FECRIS ist einfach der Kampf zur Verteidigung der Demokratie, unserer Freiheiten, von Familien und Personen. Ich danke Ihnen.

³ CISK - Kroatisches Informationszentrum über Sekten, Mitglied der FECRIS